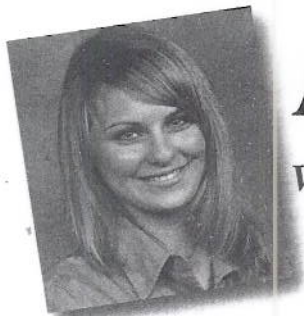


# ABSCHLUSS – wie weiter?

Von Natalie Pawlik



**Ihr Kind steht kurz vor dem Abschluss und weiß noch nicht, was danach kommen soll? Kann man mit Realschulabschluss nur in die Lehre? Muss man nach dem Abitur studieren? Mittlerweile gibt es eine große Auswahl an Möglichkeiten, den weiteren Bildungsweg nach der Schule zu gestalten.**

## Duale und schulische Ausbildung

In Deutschland gibt es zwei Ausbildungswege, die duale und die schulische Ausbildung. Rund 60 Prozent eines Jahrgangs in Deutschland beginnen ihren Start ins Berufsleben mit einer dualen Ausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf. Die duale Ausbildung bietet Jugendlichen die Möglichkeit, an zwei Orten zu lernen: Im Betrieb und in der Schule. Auszubildende sind Arbeitnehmer und Schüler zugleich. Der Begriff „dual“ drückt diese Zweigleisigkeit aus.

Eine duale Ausbildung dauert – je nach Beruf – zwischen zwei und dreieinhalb Jahren. Bei besonders guten Leistungen können die Auszubildenden einen Antrag auf Verkürzung der Ausbildungsdauer stellen. Durch die Möglichkeiten der dualen Ausbildung haben Jugendliche die Chance, die theoretischen Inhalte in der Schule und ihre praktischen Kenntnisse im Betrieb zu erweitern. Durch den hohen Praxisanteil genießt die duale Ausbildung europaweites Ansehen auf dem Arbeitsmarkt.

Die Jugendlichen haben so die Chance, die zukünftige betriebliche Praxis mit zu erfahren und sich bereits im jungen Alter finanziell unabhängiger zu machen. Das ist der Vorzug, den ein Schüler aus der dualen Ausbildung gegenüber dem Schüler aus der schulischen Ausbildung hat. Manche Berufe, z. B. aus dem sozialen/pflegerischen, kaufmännischen oder technischen Bereich kann man nur an einer Fachschule bzw. Berufsfachschule erlernen. Es gibt dort staatliche sowie private Berufsfachschulen. Der

Besuch einer Berufsfachschule in privater Trägerschaft ist dabei in der Regel kostenpflichtig. Da die schulische Ausbildung (aufgrund des Bildungsföderalismus) von den einzelnen Ländern geregelt wird, kann es je nach Bundesland zu Umsetzungsunterschieden kommen. Es gibt zwei Arten von Berufsfachschulen: die teilqualifizierende und die vollqualifizierende. In der teilqualifizierenden kann ein Schulabschluss nachgeholt werden. Die vollqualifizierende bietet sowohl Schul- als auch Berufsabschlüsse an. Die Aufnahmebedingungen, Fächerangebote und Formalitäten unterscheiden sich dort je nach Schule. Bei einer schulischen Ausbildung wird in der Regel keine Ausbildungsvergütung gezahlt.

## Berufsvorbereitende Maßnahmen

Die Bundesagentur für Arbeit bietet mittlerweile viele unterschiedliche sog. „berufsvorbereitende Maßnahmen“ an. Ziel dieser Maßnahmen ist es, Schülern und Azubis bei Wissenslücken oder sozialen Problemen entgegen zu kommen. Allerdings ist die letztendliche Umsetzung oft mangelhaft. Schülern, die nach den Maßnahmen keine Ausbildung finden, gelten als Altbewerber und stecken häufig in einem demotivierenden Kreislauf aus Einzelmaßnahmen. Der LSV ist dieses Problem bewusst und wir setzen uns deswegen seit einiger Zeit aktiv gegen dieses Konzept der „berufsvorbereitenden Maßnahmen“ ein.

## Schulische Weiterbildung:

### Nach der Hauptschule – Berufsbildungsjahr.

Nach einem für den Schüler nicht zufriedenstellenden Hauptschulabschluss eignet sich das einjährige „Berufsbildungsjahr“ (BGJ). Das BGJ wird als erste Stufe der Berufsausbildung in Vollzeitunterricht durchgeführt. Es findet eine Zusammenarbeit von Berufsschule und Ausbildungsbetrieb statt. Der Unterricht findet grundsätzlich an fünf Tagen die Woche mit bis zu 38 Unterrichtsstunden statt. Es gibt Pflicht- und Wahlpflichtunterricht sowie einen

fachbezogenen praktischen Teil, der bis zur Hälfte in einem fachgebundenen Betriebspraktikum organisiert werden kann.

Berufsbildungsjahre kann man in den Berufsfeldern Metalltechnik, Elektrotechnik, Textiltechnik und Bekleidung, Chemie/Physik/Biologie und Holztechnik wahrnehmen. Für eine Aufnahme wird ein Abgangszeugnis der Hauptschule oder ein gleichwertig anerkannter Bildungsnachweis vorausgesetzt.

Nach einem erfolgreichen Besuch des Berufsbildungsjahres sind die Schülerinnen und Schüler zu einer Ausbildung in der Fachstufe der Berufsschule berechtigt. Unter Umständen kann man sich auch das BGJ auf die künftige Ausbildungszeit anrechnen lassen!

### Nach der Hauptschule – Berufsfachschule (2 Jahre)

Die zweijährige Berufsfachschule bietet den Schülerinnen und Schülern eine breit angelegte berufliche Grundbildung in einem von ihnen selbst gewählten Berufsfeld. Neben Unterricht in den allgemeinbildenden Fächern wird ihnen zusätzlich Fachunterricht sowie Wahlpflichtunterricht aus allgemeinen und beruflichen Pflichtbereichen angeboten.

Am Ende der zweijährigen Berufsfachschule müssen die Schülerinnen und Schüler schriftliche Prüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, sowie eine praktische Prüfung in dem von ihnen gewählten Berufsfeld ablegen. Nach Bedarf kann auch eine mündliche Prüfung folgen. Nach dieser zweijährigen „BFS“ haben sie die Möglichkeit, eine Berufsausbildung im dualen System zu beginnen. Dabei kann man sich die Schulzeit – je nach Betrieb – bei einer Ausbildung im gleichen Berufsfeld auf das erste Ausbildungsjahr anrechnen lassen. Man kann auch eine weitere schulische Laufbahn einschlagen und die Jahrgangsstufe 11 einer Fachoberschule oder einer Gymnasialen Oberstufe besuchen.

## Nach der Realschule – Höhere Handelsschule

Aufbauend auf der mittleren Reife ist die höhere Handelsschule eine weiterführende berufliche Vollzeitschule. Die Schüler haben mit ihren dort erworbenen kaufmännischen Kenntnissen verbesserte Chancen, einen qualifizierten Ausbildungsplatz im Bereich Wirtschaft und Verwaltung zu erhalten.

Aber auch für Ausbildungsgänge, die in der Regel erst ab dem 18. Lebensjahr begonnen werden können (z. B. in der Krankenpflege), stellt die höhere Handelsschule eine sinnvolle Überbrückung zwischen dem Erwerb des mittleren Abschlusses und dem Beginn der Berufsausbildung dar, da die Beherrschung von kaufmännischen Grundkenntnissen in allen Lebens- und Berufsbereichen immer wichtiger wird.

Für Schülerinnen und Schüler, die sich noch nicht für einen bestimmten Ausbildungsberuf entscheiden konnten, ist der Besuch der Höheren Handelsschule zugleich berufsorientierend. Die Aufnahme an einer Höheren Handelsschule bedarf der Mittleren Reife. Ein bestimmtes Notenniveau ist nicht vorgeschrieben.

## Nach der Realschule – Einjährige Berufsfachschule

Genau wie bei der zweijährigen Berufsfachschule bietet die einjährige Berufsfachschule eine breit angelegte berufliche Grundbildung in dem vom Schüler gewählten Berufsfeld. Anders als bei der zweijährigen Berufsfachschule steht hier der fachbezogene Unterricht mit 26 Wochenstunden im Vordergrund. Der Unterricht in den allgemeinbildenden Fächern ist auf 6 Wochenstunden ausgelegt.

Die Übergangsmöglichkeiten sind dabei die gleichen wie bei der zweijährigen Berufsfachschule

Folgende Berufsfelder können an einer Berufsfachschule angeboten werden:

- Wirtschaft und Verwaltung
- Bürokaufmann/frau
- Kaufmann/frau für Bürokommunikation
- Industriekaufmann/frau
- Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel
- Ernährung und Hauswirtschaft

- Fachkraft im Gastgewerbe
- Restaurantfachfrau/mann
- Hotelfachfrau/mann
- Köchin/Koch
- Hauswirtschafter/in

Nicht jede Berufsfachschule bietet alle Berufsfelder an. Genaue Hinweise bekommt man an den Schulen vor Ort oder bei der Bundesagentur für Arbeit.

## Nach der Realschule – Fachoberschule

Die Fachoberschule vermittelt weiterführende, berufsbezogene und allgemeine Bildungsinhalte und führt zur Fachhochschulreife. Die Fachoberschule („Form A“) dauert zwei Jahre. Das erste Jahr ist praxisbezogener und beinhaltet je nach Schule ein mindestens 4wöchiges Praktikum in einem fachbezogenen Betrieb. Das zweite Jahr besteht aus Vollzeitunterricht.

Aufnahmebedingung ist ein mittlerer Bildungsabschluss oder ein gleichwertig anerkannter Bildungsabschluss mit mindestens der Note befriedigend in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Das Versetzungszeugnis in die Jahrgangsstufe 11 einer staatlich anerkannten oder öffentlichen Gymnasialen Oberstufe wird ebenfalls anerkannt.

Auch eine abgeschlossene Berufsausbildung ermöglicht den Zugang in die Fachoberschulform B. „Form B“ dauert ein Jahr und besteht aus Vollzeitunterricht.

Folgende Bildungsgänge werden an einer Fachoberschule angeboten:

- Wirtschaft
- Agrarwirtschaft
- Sozialwesen
- Polizei
- Naturwissenschaften
- Gestaltung
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Technik

Die Fachhochschulreife ist von der Fachrichtung und dem Schwerpunkt der Fachoberschule unabhängig. Sie berechtigt zu einem bundesweiten Studium an einer Fachhochschule und in entsprechenden Studiengängen einer Hochschule. In manchen Bundesländern wird die Fachhochschulreife auch in gestuften Studiengängen einer Universität anerkannt.

## Nach der Realschule – Das Berufliche Gymnasium

Das Berufliche Gymnasium führt zum Abitur und berechtigt zum Studium an Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen.

Es wird in drei Aufgabenfelder gegliedert: sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld, gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld und mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld. Der Unterschied zur gymnasialen Oberstufe ist die Einbeziehung des beruflichen Schwerpunktes. Die Aufnahmebedingungen sind die gleichen wie für eine gymnasiale Oberstufe.

## Nach der Realschule – Gymnasiale Oberstufe

Die Gymnasiale Oberstufe dauert drei Jahre und beinhaltet die einjährige Einführungsphase und die zweijährige Qualifikationsphase. Beim verkürzten gymnasialen Bildungsgang (G8) beginnt die Oberstufe (Einführungsphase) in der Klasse 10. Die Gymnasiale Oberstufe führt zum Abitur und der Zulassung zu einem Studium an einer Universität, Hochschule und Fachhochschule.

Ebenfalls ermöglicht eine abgeschlossene Berufsausbildung mit mindestens 4 Jahren Berufserfahrung sowie der Nachweis einschlägiger Weiterbildungen eine Zulassung zum Studium. Gegebenenfalls müssen Aufnahmeprüfungen bestanden werden.

Daneben berechtigt der Nachweis der Meisterprüfung in Hessen zum berufsqualifizierenden Studium an allen Hochschulen.

*Natalie Pawlik ist stellvertretende Landesschulsprecherin, Schülerin der Jahrgangsstufe 11 an der Johann-Philipp-Reis-Schule Friedberg (Hessen). Sie absolviert dort ihr Fachabitur Richtung Gestaltung.*